

Predigt am Sonntag, 21. Februar 2010

Text: 1. Mose 12,10ff

Dazu gehört viel Mut: Einfach aufzubrechen auf Gottes Wort hin! (Bsp.: Abram und auch Petrus) – Und es ist ein Riesenschritt!

> Erzählen von Vertrauensschritten, die Einzelne von uns bereits gegangen sind!

Da kann man nur gratulieren!

Und dann ist es doch so, dass wir auf dem Weg versagen! Ich will nicht sagen, dass es so kommen muss! Doch unsere Erfahrung ist so: wir halten nicht Glauben! Plötzlich sehen wir auf dem neuen Weg, in dem „neuen Land“ Schwierigkeiten auf uns zukommen; wir sehen die Realitäten – wie Abram! – Wegen einer aufkommenden Hungersnot bricht er nach Ägypten auf. Doch kurz vor der Grenze fällt ihm auf (fällt ihm ein?), dass seine Frau sehr schön ist. Und wenn andere Männer mit anderen Werten seine Frau sehen und begehren, dann ist es um ihn geschehen: *sie werden mich erschlagen und dich leben lassen!*

Plötzlich hat ihn die Angst um sein Leben auf diesem Wegabschnitt eingeholt! Und seine Angst ist stärker als sein Vertrauen auf Gott! Es kann natürlich sein, dass Lebensangst generell ein Thema ist. Mag sein, dass ihn ein „altes“ Thema seines Lebens einholt ... Jedenfalls entscheidet er sich, seine Frau zu opfern!

Warum handelte Abram so? Was steckt hinter der Lüge? – **Mangelndes Vertrauen!**

Abram hatte von Gott eine großartige Zusage bekommen und ihr vertraut. Wenn dieses **Versprechen Gottes wahr werden soll**, dann schließt es natürlich mit ein, dass Abram am Leben bleibt. Wenn Gott Gott ist, wenn er sagt, was er meint, und meint, was er sagt, dann gilt mit dem Versprechen: „*Ich werde meine Hände über dich halten. Ich werde dich schützen und bewahren. Ich werde dich versorgen, bis meine Zusage sich erfüllen wird. Vorher kannst du nicht sterben.*“

Auf der einen Seite steht ein Vertrauensschritt, von dem wir lernen können, Abram verlässt sich auf das Wort Gottes und geht los; – und auf der anderen Seite? **Wie kommt es**, dass Abram das Versprechen Gottes für seine Zukunft nicht in diese Alltagssituation hineinnimmt?

Er hätte sich sagen können: Der Gott, der mich berufen und mir versprochen hat, aus mir ein großes Volk zu machen, der steht zu seinem Wort. Wenn ich tot bin, kann er mich nicht gebrauchen. Also wird er seine Hände über mich halten. Ich brauche mir keine Sorgen zu machen um mein Leben ... Nicht weil ich klasse bin oder schon ein kleiner Held ...! Aus einem anderen Grund: **Gottes Zusage hat eine klare Konsequenz!** Nämlich dass ich Gott glaube, dass ER mich durch diese Herausforderung führt. Ich werde Ägypten *mit* meiner Frau verlassen, und wir

beide werden am Leben sein, denn wir sind von Gott gesegnet. „Gott, ich vertraue dir!“ **Das wäre die notwendige Konsequenz gewesen.** Hier wäre Glaube praktisch geworden.

Doch Abram **bezog die Zusage Gottes nicht auf seinen Alltag!** Er misstraute Gott nicht generell, nur hier und jetzt konkret. **Seine Sünde bestand darin, die Glaubwürdigkeit Gottes zu bezweifeln.** Er war eingeladen weiter zu vertrauen, und er tat es nicht!

Konsequenz bei uns:

Wir könnten uns von Abram distanzieren, mit unseren Fingern auf ihn zeigen, enttäuscht sein ... Doch sind wir anders?

Warum **lügen** wir? – Weil wir konfliktscheu sind; Ansehen von Menschen wichtig; weil wir glauben, dass wir damit weiter kommen als mit der Wahrheit. – In schwierigen Situationen die Wahrheit zu sagen, bedeutet: ich vertraue dir, Gott, dass du mich trotzdem versorgst und mir hilfst und dass ich aufgrund meiner Ehrlichkeit nicht dauerhaft den Kürzeren ziehe, auch wenn sie zu kurzfristigen Nachteilen führen mag.

Warum **sorgen** wir uns? – Die Sorge scheint einfach zum Leben zu gehören. In Wahrheit aber lassen wir nicht los, was wir sowieso nicht in unseren Händen halten. Wenn Jesus uns aufruft: „Sorgt nicht!“, und wir tun es doch, dann vertrauen wir ihm nicht.

Worin besteht die Sünde? – Jesus bezeugt: *Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen (die lebenswichtigen Dinge) bedürft*“ (Matth 6,32). Im 1Ptr steht: „*Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch*“ (5,7). Immer dann, wenn wir uns sorgen, sagen wir: „Ich muss mich um diese Sache kümmern. Wer tut es denn sonst?“ Und wenn wir uns um unsere **Kinder** sorgen, eine Lieblingsbeschäftigung vieler Mütter und Väter, dann sagen wir damit: „Meine Verantwortung zwingt mich doch zu sorgen.“ Wir wissen wahrscheinlich, dass wir uns etwas vormachen. Dadurch, dass wir uns sorgen, können wir unsere Kinder nicht vor einem Unfall bewahren, vor einer sexuellen Belästigung noch vor irgendetwas anderem. Stattdessen verkürzen wir unser Leben. Trotzdem sorgen wir uns.

➔ Es fällt uns schwer, auf dem Weg im Vertrauen zu bleiben.

So sind wir immer dann gefährdet, Gottes Versprechen in Frage zu stellen, wenn wir **Neuland betreten.** Neuland kann ein neuer Lebensabschnitt sein, eine neue Beziehung, eine Neuordnung unseres Lebens ... Die Versuchung ist groß, gerade an diesen Übergängen vom Vertrauen auf Gott abzusehen und das Heft selbst in die Hand zu nehmen!

➔ **Bewusst werden, wo das in unserem Leben so ist!**

Es gibt eine gute Nachricht: Gott geht mit Abraham weiter. **Er sagt nicht:** „Ich

bin zu enttäuscht von dir, um meine Verheißung noch aufrecht zu erhalten. Du hast den ersten Glaubenstest nicht bestanden. O.K., ich anerkenne, dass du aus deiner Heimat ausgezogen bist, das war mutig. Aber hier, wo es gefährlich wurde, hast du versagt. Ich werde mir einen anderen suchen. Ich werde dich nicht mehr zu einem großen Volk machen. Ich will dich auch nicht mehr segnen ...“ – Sondern Gott geht mit ihm weiter. Seine Zusage steht felsenfest über diesem Leben.

Gottes Glaubwürdigkeit ist größer als Abrams Glaubensbereitschaft. Gottes Treue ist größer als Abrams Untreue. *„Sind wir untreu, so bleibt er doch treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“* (2Tim 2,13)

Davon leben wir alle. Wir haben versagt, wir sind schuldig geworden, wir haben die Treue nicht immer bewahrt; das wird auch immer wieder in Zukunft passieren. Gott erklärt auch uns gegenüber: *„Ich gehe mit dir weiter, meine Verheißung steht noch immer über deinem Leben. Wenn du sie hier und dort vergisst, wenn du hier und dort nicht entsprechend handelst – meine Verheißung steht über deinem Leben.“* (Verheißungen: nicht, dass alles glatt geht; aber z.B. Röm 8,1.38)

Als Christ bist du von Ewigkeit her berufen, in Gemeinschaft mit Jesus zu sein. Gott hat eine Geschichte mit dir, wie er sie mit niemandem auf der ganzen Welt hat. Du bist ein originaler Gedanke Gottes. Für dich ist Jesus gestorben, als wärest du der einzige erlö-

sungsbedürftige Mensch auf der Erde. Und er hat dir seine Verheißung gegeben.

Gott lässt sich nicht von seinen Plänen abbringen, wenn wir versagen (auch Israel). Er will es nicht. Das ist ein **Wunder** und kein Automatismus nach dem Motto: *„Er weiß sowieso, dass wir es nicht können.“* Nein, er weiß, dass wir es können. Wir sind nicht überfordert, ein Leben des Gehorsams zu führen. Aber er geht mit uns weiter, auch wenn wir es nicht geführt haben. Er hat seine Pläne im Auge. Er hat dich im Blick, wie du einmal sein wirst. Und er arbeitet beharrlich daran, dich zu einem Menschen zu machen, der Ihm immer mehr vertraut.

„Ich bin überzeugt, dass der, der etwas so Gutes in eurem Leben angefangen hat, dieses Werk auch weiterführen wird und bis zu jenem großen Tag zum Abschluss bringen wird, an dem Jesus Christus wiederkommt.“ (Phil 1,6)

Häng dich dran!

Mir ist es bisher wegen angeborener Schwachheit und Bosheit unmöglich gewesen, den Forderungen Gottes zu genügen.

Wenn ich nicht glauben darf, dass Gott mir um Christi willen dies täglich beweinte Zurückbleiben verzeihe, so ist es aus mit mir.

Ich muss verzweifeln. Aber das lass ich bleiben. Wie Judas an den Baum mich hängen, das tue ich nicht. Ich hänge mich an den Hals

oder Fuß Christi wie die Sünderin. Ob ich auch noch schlechter bin als diese, ich halte meinen Herrn fest.

Dann spricht er zum Vater: Dieses Anhängsel muss auch durch. Es hat zwar nichts gehalten und alle deinen Gebote übertreten, Vater, aber er hängt sich an mich. Was soll's! Ich starb auch für ihn. Lass ihn durchschlüpfen.

Das soll mein Glaube sein.

(Martin Luther)